

Laibacher Zeitung.

N^o. 23.

Montag am 29. Jänner

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. S. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geetze vom 6. November 1850 für Insetionskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome den mährisch-schlesischen Oberlandesgerichtsrath und Bürgermeister zu Brünn, Anton Haberler, als Ritter des kaiserlich österreichischen Ordens der eisernen Krone dritter Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserreiches allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. d. M. an die Stelle des aus Gesundheitsrückichten von Athen abberufenen Ministerresidenten, Franz Freiherrn v. Ceylan, den bisherigen Legationsrath, Hector Freiherrn v. Walter, zum Ministerresidenten am königl. griechischen Hofe allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Jänner d. J. den Landesgerichtsrath des Kreisgerichtes in Ragusa, Basil Frey, zum Präses desselben Kreisgerichtes zu ernennen geruht.

Mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Jänner 1855 haben Se. k. k. apostolische Majestät die Errichtung von Lehrkanzeln für pathologische Anatomie an den Universitäten zu Padua und Pavia allergnädigst zu bewilligen und zum ordentlichen Professor dieses Faches an der erstgenannten Universität den Bezirksarzt zu Montona, Dr. Ludwig Brunetti, und an der Universität zu Pavia den adjungirten Chirurgen zweiter Klasse im Spital zu Mailand, Dr. Giacomo Sangalli, allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Jänner d. J. die Karoline Frein v. Wartenstein zur Ehrendame des Brünner adeligen Damensiftes allergnädigst zu ernennen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreichs Handelsbewegung.

VI.

* Unter den Seidengattungen nimmt namentlich die Einfuhr der rohen, ungespinnenen Seide von Jahr zu Jahr zu, was jedoch im Vergleiche zur Ausfuhr von keinem Belange ist. Es beträgt nämlich der Werth der Mehrausfuhr an Seide und Seidenabfällen im zehnjährigen Durchschnitte jährlich bei 25 Millionen Gulden. Ueberdies hat auch die Ausfuhr an Leinenwaren fast um 100% zugenommen.

Bezüglich der so hoch angegebenen Zunahme der Einfuhr an Baumwollgarnen, muß bemerkt werden, daß im Jahre 1831 die höheren Nummern des weißen Baumwollgarnes, welche zumeist nach Oesterreich eingeführt zu werden pflegen, noch unter die außer Handel gesetzten Waren gehörten, und daß Baumwollgarn damals, je nach ihrer Feinheit mit einem Zolle von 81, 60 und 30 fl. pr. Zentner belegt waren, während im Jahre 1851 der Zoll ohne Unterschied der Feinheit nur 10 fl. pr. Zentner betrug.

Ferner kommt zu berücksichtigen, daß die Einfuhr an weißen Baumwollgarnen

im Jahre 1835	61.000 Zentner
„ „ 1836	64.000 „
„ „ 1837	51.000 „
„ „ 1838	57.000 „
„ „ 1839	63.000 „
„ „ 1840	61.000 „

überstieg, von da ab aber allmählig bis auf 33.000 Zentner (ohne die Jahre 1848 und 1849) in Folge der vermehrten inländischen Spinnereien herabsank, in den Jahren 1850 und 1851 aber nur ausnahmsweise wegen ungewöhnlich gesteigerten Betriebes und großen Begehres der inländischen Fabriken wieder mehr Baumwollgarn eingeführt wurde. — Die Einfuhr muß daher trotz der hier angegebenen scheinbaren Zunahme und ungeachtet der eingetretenen Zollermäßigungen als in der Abnahme begriffen angesehen werden, um so mehr, da die Ausfuhr der gefärbten Baumwollgarne wegen der Vervollkommnung der inländischen Färbereien eine fortgesetzte Vermehrung bei einer ununterbrochenen Verminderung der Einfuhr zeigt und die Ausfuhr in den Jahren 1850 und 1851 die Einfuhr bereits übertraf.

Die Mehreinfuhr an Garnen aus Flach und Hanf besteht zumeist in Schußgarnen, deren feinere Nummern noch immer aus England bezogen werden müssen, indem die inländischen Flachspinnereien nur Garne bis Nr. 70 und ausnahmsweise bis Nr. 80 erzeugen, und dem vermehrten Bedarf der heimischen Webereien nicht zu genügen vermögen.

Der Verkehr mit Schafswollgarnen zeigt sowohl bei der Einfuhr, als bei der Ausfuhr eine fast gleichmäßige Zunahme. Die Einfuhr besteht meist in Kammgarn, dessen Erzeugung in den einheimischen, nicht zahlreichen Kammgarnspinnereien, obgleich sie sich mit unglaublicher Schnelligkeit entwickelten, nicht genügt, um den großen Bedarf der inländischen Weberei zu decken; in der Ausfuhr dagegen pflegt beinahe nur Streichgarn vorzukommen. Die Steigerung der Einfuhr an Kammgarn entspricht der vermehrten Ausfuhr an Schafswollwaren überhaupt, insbesondere aber der Shawls und Shawlstücker, von welchen Waren auch eine große Menge im Inlande verbraucht wird.

Was die nachgewiesene Zunahme der Einfuhr an gemeinem Papier betrifft, so muß bemerkt werden, daß die Einfuhr nur im Jahre 1831 so gering und im Jahre 1851 so groß war. Im Durchschnitte der Jahre 1832 inclusive 1841 erreichte die jährliche Einfuhr 1750 Zentner; von da ab fiel sie fortwährend bis auf 356 Zentner und es betrug die Mittelzahl der Jahre 1842 inclusive 1847, dann des Jahres 1850 etwa 580 Zentner; es ergibt sich somit keine Zunahme, sondern eine Abnahme der Einfuhr an gemeinem Papier, was auch mit dem namhaften Aufschwunge der inländischen Papierfabrikation und der vermehrten Ausfuhr dieser Papiergattungen übereinstimmt. Von der belangreichen Einfuhr im Jahre 1851 wurden für die Staatsdruckerei mehr als 4 Fünftheile (2710 Zentner) bezogen.

Laibach, 29. Jänner.

Mit unserem heutigen Blatte veröffentlichen wir den Ausweis der Empfänge und Ausgaben der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalt seit 4. November 1853 bis 4. November 1854.

Die baren Empfänge betragen in diesem Jahre 1287 fl. 37 1/2 kr.

Durch mehrere dringend notwendig gewordene kostspielige Reparaturen des Anstaltsgebäudes stiegen die Ausgaben dieses Jahres auf 1410 fl. 39 1/2 kr.

so daß ein Abgang von 123 fl. 2 1/2 kr. aus den Erträgnissen des heurigen Jahres wird berichtigt werden müssen.

Günstiger als auf ihren Bar-Kassendstand hat das abgelaufene Jahr auf ihr Stammvermögen gewirkt, welches durch ein A. h. Gnadengeschenk Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth von 200 Gulden, für welches eine Obligation pr. 250 fl. des 4% Verlosungs-Anlehens angekauft, und durch die patriotische Spende des löblichen Casino-Vereines vermehrt wurde, welcher den Ertrag einer festlichen Abendunterhaltung aus Anlaß der beglückenden Vermählung des A. h. Herrscherpaares, bestehend in zwei Stück 5% Obligationen, zusammen pr. 200 fl., einem gräflich Waldstein'schen Loose, im Nennwerthe von 20 fl. und einem Como-Rentenscheine, im Nominalwerthe von 14 fl., unter dem Namen einer unveräußerlichen Elisabethenstiftung der Kleinkinder-Bewahranstalt widmete.

Außer diesen beiden kapitalisirten großmüthigen Spenden war der Anstalt auch der Ertrag einer von dem löblichen Schützenvereine aus dem gleichen Anlasse auf der Schießstätte veranstalteten Abendunterhaltung, im Betrage von 80 fl., zugewendet und durch die Mildthätigkeit ihrer Wohlthäter, und namentlich des löblichen Handelskandes Laibachs, wurde die Anstalt auch in diesem Jahre wieder in den Stand gesetzt, sämtliche ihr anvertrauten Kinder nach Maßgabe ihrer Dürftigkeit mit warmen Winterkleidern zu betheilen.

Indem allen Wohlthätern hiemit im Namen der Kleinen der wärmste Dank dargebracht wird, geht die Anstalt mit dem immer gerechtfertigten Vertrauen auf die nie versiegende Mildthätigkeit der Bewohner Laibachs dem neueingetretenen Jahre ihres Wirkens getrost entgegen.

Oesterreich.

* Wien, 25. Jänner. Das Ministerium des Innern hat im Vernehmen mit dem Finanz-Ministerium unterm 9. Jänner l. J. bestimmt, daß den Sachverständigen, welche den politischen Amtshandlungen beigezogen werden, soferne sie dem Stande der landesfürstlichen Beamten angehören, oder nach ihrer Stellung die für die Letzteren bestimmten normalmäßigen Diäten anzusprechen berechtigt sind, für solche Amtshandlungen die klassenmäßigen Diäten, und bei Verrichtungen, für welche bestimmte Taxen bestehen, diese Taxen zu bewilligen sind, anderen Sachverständigen aber hiefür die amtshandelnden Behörden nach der Analogie der Bestimmungen für die Gerichte, die Entlohnung mit Rücksicht auf die Lokalverhältnisse, die gehabte Mühewaltung, dann auf die künstlerische oder wissenschaftliche Bildung und auf den Stand der Sachverständigen, in einem billigen Ausmaße von Fall zu Fall zu bestimmen haben.

Wien. Das k. k. Unterrichtsministerium hat mit Erlaß vom 14. d. zu bestimmen befunden, daß es von der einzig an der Wiener Universität bisher bestandenen Uebung, zwei Mal reprobirte Kandidaten der juristischen Doktorwürde zur wiederholten Reparierung zuzulassen, abzukommen habe, und daß im Ver-

wurfungsfälle dem Kandidaten nur noch ein Mal gestattet werden kann, die Prüfung in einer angemessenen Zeitfrist zu wiederholen.

— Am künftigen Sonntag, den 28. d. M. sind vom hochwürdigsten fürsterzbischöflichen Konfistorium in allen Kirchen Wien's und der ganzen Erzdiözese Bestunden für das Wohl Ihrer Majestät der Kaiserin angeordnet und die Gebete vorgeschrieben worden, welche bis zur glücklichen Entbindung Ihrer Majestät von den Priestern in der h. Messe und von dem Volke nach der heil. Messe und dem Segen zu verrichten sind.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigt der n. ö. Gewerbeverein neuerdings zur Hebung der einheimischen Industrie einen Preis, und zwar die kleine goldene Vereinsmedaille für die Verarbeitung der Wollabfälle bei der Shawl-Fabrikation anzuschreiben. Die französische Industrie versteht es bereits seit längerer Zeit, diese bei uns noch nicht gehörig berücksichtigten Abfälle verhältnismäßig werthvoll zu benützen.

— Die Société industrielle wird zuerst ihren Betrieb auf der Strecke der nördlichen Staatsbahn Brunn — Prag — Bodenbach organisiren; auf den ungarischen Bahnen bleibt vorläufig die bisherige Verwaltung.

— Am 22. d. kam nach Meldung der „Preßb. Ztg.“ Sr. Excellenz der FML. Freiherr Kellner von Köllenstein in Preßburg an, um sich im allerhöchsten Auftrage von dort aus in die nördlichen Komitate zu begeben und den Nothleidenden an Ort und Stelle Hilfe und Unterstützung zu bringen.

Klagenfurt, 24. Jänner. Gerüchte, sowie schriftliche und gedruckte Mittheilungen haben auch hier schon vor Längerem die Kunde gebracht von dem menschenfreundlichen, echt christlichen Wirken des hochw. Priesters P. Nikolo Oliviere, apostolischen Missionärs, welcher seit achtzehn Jahren es sich zur schönen Lebensaufgabe gemacht hat, mit gesammelten Opfergaben christlicher Liebe und Barmherzigkeit Negerkinder beiderlei Geschlechtes auf den Sklavemärkten zu Alexandria, Cairo und a. O. loszukaufen und denselben durch Unterbringung in Seminarien, Erziehungsanstalten und selbst in Familien die unschätzbare Wohlthat einer christlichen, religiösen Erziehung anzubahnen, damit sie einst den Segen des Christenthums, wahrer Gesittung und nützlicher Kenntnisse in ihrem Geburtslande verbreiten zu helfen in den Stand gesetzt werden.

Die Zahl der von dem hochw. P. Oliviere also erlösten Negerkinder beläuft sich bereits auf dreihundert und achtzig.

Der hochwürdige Missionär ist nun vorgestern auch in unserer Stadt eingekehrt und hat sechs Neger-Mädchen, im Alter von je 7—8 Jahren, dem hiesigen wohlehrwürdigen Ursulinen-Konvente übergeben, welcher mit der bereits so vielfältig bewährten aufopfernden Hingebung dem mühevollen, aber für diese armen Geschöpfe so segensreichen Erziehungswerke sich widmen will.

In der Gesellschaft des hochw. P. Oliviere befindet sich ein hochw. Priester des Trinitarier-Ordens aus Rom, gleichfalls apostolischer Missionär, Pater Andreas di santa Agnese, welcher, wie Ersterer, sein Leben diesem rühmlichen, segensvollen Erlösungswerke weihet.

Beide geistlichen Herren werden, wie wir vernahmen, bis längstens Donnerstag oder Freitag der laufenden Woche sich hier aufhalten. Den zahlreichen Menschenfreunden in unserer, durch christliche Liebeswerke und Wohlthätigkeit stets ausgezeichneten Hauptstadt ist also die gewiß erwünschte Gelegenheit geboten, sich ebenfalls an dem schönen, christlich-milden Erbarungs- und Erlösungswerke zu betheiligen.

Die beiden hochw. Missionäre sind für diese ihre große, herrliche Lebens- und Liebesaufgabe auch von dem heiligen Vater autorisirt, ja dieser hat, wie wir verlässlich wissen, mit der Betheiligung an diesem Erlösungs- und Erziehungswerke einen vollkommenen Ablass für die Sterbestunde jedes frommen Theilnehmers verbunden.

Die hier befindlichen sechs Negermädchen sehen erst der Aufnahme in den Schooß der katholischen Kirche durch die heil. Taufe entgegen. Zwei derselben führen gegenwärtig den Namen Bachitta, die vier

übrigen heißen Subafadir, Nur, Nora und Attamina. (Klagenf. Ztg.)

Venedig. Der Handelsstand von Genua hegt in Folge der Betheiligung Piemonts am Kriege gegen Rußland für seine zahlreichen Etablissements in Odessa ernste Besürchtungen.

Die Hauptbestimmungen des am 31. Juli 1854 zwischen Piemont und der h. Pforte abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsvertrages, der eigentlich nur eine Modifikation jenes vom 2. Sept. 1839 enthält, sind: Der h. Pforte wird die Befugniß bestätigt, die bei Ausschiffung sardinischer Waren zu entrichtende Gebühr von 3 Prozent und den weiteren Zoll von 2 Prozent beim Verlaufe derselben gleichzeitig zu erheben, mit dem Vorbehalte, daß den Kaufleuten die 2 Prozent zurückerstattet werden sollen, wenn die betreffenden Waren auf den türkischen Märkten keinen Absatz gefunden haben, oder auch diese 2 Prozent gegen angemessene Bürgschaft binnen einem Jahre bezahlen zu dürfen. Der vierte Artikel bestätigt im ganzen Umfange die freie Passage sardinischer Waren und Schiffe durch die Dardanellen, den Bosphorus und das schwarze Meer. Im fünften Artikel wird der Fall vorgesehen, daß die Pforte sich zu einem Getreide-Ausfuhrverbote veranlaßt sähe. Alsdann müßte die sardinische Regierung davon rechtzeitig in Kenntniß gesetzt werden, so wie auch jedes, anderen Staaten ausnahmsweise gewährte Zugeständniß den sardinischen Staatsangehörigen zu Gute zu kommen hätte. Der sechste Artikel enthält das Verbot des Handels mit Kriegsgegenständen. Im siebenten werden die Artikel aufgezählt, welche ein Kronregal bilden, dessen Genuß bloß dem kaiserlichen Schatze vorbehalten bleibt. Die Dauer des Vertrages ist auf zehn Jahre festgesetzt.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 17. Jänner. Die gesetzgebende Versammlung hat heute über das Vereinsgesetz verathen. Zu Art. 1 wurde ein Antrag, wonach die zu geselligen, wissenschaftlichen, künstlerischen und mildthätigen Zwecken bestehenden Vereine von der Verpflichtung der Anzeige bei dem Polizeiamt nebst Vorlage der Statuten u. s. w. entbunden sein sollen, abgelehnt; ebenso der Antrag auf Streichung des Art. 2, welcher die Errichtung politischer Vereine von politischer Genehmigung abhängig macht. Bei Art. 3 beschloß die Versammlung, auf Antrag der Kommission die Bestimmung des Vereinsgesetzes von 1848 einzuschalten, welche gegen die Aufhebung und Schließung von Vereinen den Rechtsweg an das Appellationsgericht gestattet. Das ganze Gesetz wurde mit dieser und einigen andern Modifikationen angenommen.

Darmstadt, 21. Jänner. Sr. Majestät der König Ludwig hat gestern, wie bisher täglich, Ihre königl. Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin, die Herzogin von Modena, die Prinzen Luitpold und Adalbert in längeren Besuchen empfangen und sich mit denselben anhaltend und mit kräftiger Stimme unterhalten. Die hiesige Zeitung theilt heute folgendes ärztliche Bulletin mit: „Das Befinden Sr. Majestät des Königs Ludwig ist ein in jeder Beziehung erfreuliches; die Krankheitserscheinungen nehmen ab, Appetit und neue Kräfte haben sich eingestellt.“

Die „Leipz. Ztg.“ glaubt, daß einer baldigen Kommunikation der k. k. Regierung an die deutsche Bundes-Zentralbehörde in Betreff der Frage von der Mobilmachung der Hälfte der Bundeskontingente, so wie in Betreff der Ernennung eines Bundes-Oberfeldherrn entgegenzusehen sei. Es sei Thatsache, daß bei den vorläufigen Verhandlungen zwischen Oesterreich und den übrigen Bundesstaaten sich eine Majorität zu Gunsten des österreichischen Antrages herausgestellt habe, und als schon fast gewiß werde angegeben, daß auch mehrere derjenigen Bundesregierungen, welche noch bei diesen Verhandlungen ein und das andere Bedenken erhoben hatten, ihre Beistimmung erteilen würden, sobald diese Angelegenheit der Bundesversammlung zur definitiven Entscheidung unterbreitet sein werde.

Man schreibt der „Leipziger Ztg.“ aus Frankfurt, 22. Jänner: In der heute stattfindenden

Sitzung der vereinigten Ausschüsse der Bundesversammlung wird dem Vernehmen nach der k. k. Bundespräsidialgesandte im Auftrage seiner Regierung den Antrag auf Mobilmachung wenigstens der Hälfte der Bundeskontingente und auf Ernennung eines Bundes-Oberfeldherrn stellen.

* Nach einer Eröffnung des bairischen Ministeriums vom 31. Dezember 1854 wurde in Bayern, nach dem Vorgange von Preußen, die Ausfuhr von Pferden über die Grenze des Zollvereins, Auslandes verboten, wovon die Zollämter und Finanzwache geeigneter Weise in Kenntniß gesetzt wurden.

Die „Zeit“ erklärt die Mittheilung, als habe Kaiser Napoleon an mehrere Souveraine und namentlich an den König von Preußen eine Einladung nach Paris zur Zeit der Industrie-Ausstellung erlassen, und Sr. Majestät der König von Preußen seine Ankunft zugesagt, „sofern es die Verhältnisse ermöglichen“, für vollkommen unbegründet.

Italien.

Die „Gazzetta Piemontese“ vom 21. d. M. zeigt den Tod Ihrer Majestät der Königin in einem außerordentlichen Supplement mit folgenden Worten an:

„Im Verlaufe nur weniger Tage müssen wir uns zwei Mal in tiefe Trauer hüllen. Die Königin Maria Adelaide ist gestern Abend um 6^{3/4} Uhr verschieden. Sie, eine glückliche Mutter und Gattin, noch jugendlichen Alters, amüthig in ihrer Erscheinung und ihrem Benehmen, geliebt von der gesammten Bevölkerung des Landes, Sie, der Glück und Freude in so reichem Maße, als es hiernieden nur immer möglich, beschieden zu sein schien, Sie ist der königlichen Familie und der Nation durch eine furchtbare Krankheit entrisen worden, welche mit der Geburt Viktors, Herzogs von Genevese, begann, sich steigerte und einen immer bössartigeren Charakter annahm; unerhört sind die Gebete geblieben, die aus allen Kirchen des Staates, aus den Hütten wie aus den Palästen, in diesen Tagen zum Himmel für die Erhaltung eines so kostbaren Lebens emporgesendet wurden, damit das Herz ihres königlichen Gemahls von so herber Qual verschont bleibe; die Krankheit endigte mit dem Tode.“

Allgemein herrschen Trauer und Betrübniß.

Möge der Ausdruck des allgemeinen Schmerzes die unglückliche Trauer im Herzen unseres Monarchen mildern; die Nation hat ihn in seinem Glücke geliebt; sie weint jetzt mit ihm und ist ihm mit doppelter Liebe zugethan.“

Am 21. d. versammelten sich die Mitglieder des Senats und der zweiten Kammer, um von ihrem respektiven Präsidenten die Verlesung der von dem Präfecten des k. Palastes und dem Minister des Innern zugesandten Zuschriften zu hören, in denen der Tod Ihrer Majestät der Königin Maria Adelaide angezeigt wurde.

Die zweite Kammer hat in Folge dessen beschlossen, 14tägige Trauer zu tragen, ihre Sitzungen, mit Ausnahme dringlicher Mittheilungen von Seiten der Regierung, für 10 Tage zu suspendiren und durch ihre Präsidenschaft Seiner Majestät dem König eine Kondolenz-Adresse überreichen zu lassen.

Der Senat hat ähnliche Verfügungen getroffen.

Das Leichenbegängniß Ihrer Majestät der Königin wird am 24. Statt finden. Bis dahin bleiben sämtliche Theater geschlossen.

Die „G. di Venez.“ läßt sich aus Turin vom 20. melden, daß man für das Leben des neugeborenen Prinzen Besürchtungen hege.

Nach der „Gazz. di Genova“ wäre Sr. k. Hoheit dem Herzog von Genua in letzter Zeit nicht weniger als fünf Mal zur Ader gelassen worden, weil, wie das genannte Blatt bemerkt, sein gewöhnliches Brustleiden in letzter Zeit einen akuten Charakter angenommen hat. Nach telegraphischer Meldung vom 23. ist eine Besserung eingetreten.

Auf telegraphischem Wege wird aus Turin gemeldet, daß aus den meisten Städten des Staates Kondolenz-Adressen an Seine Majestät den König einlaufen.

In der zweiten Kammer wird zuerst der Allianz-

vertrag vorgelegt und sodann die Debatte über das Klostergesetz fortgesetzt werden.

Frankreich.

Die telegraphisch berührte, vom „Constitutionnel“ als ein in erstaunlicher Weise den gegenwärtigen Verhältnissen und der schwankenden Politik des preussischen Kabinetes in der orientalischen Krisis entsprechender Rückblick veröffentlichte „Depeche des Herzogs von Bassano an den Baron von Krusemark“ trägt das für den „Constitutionnel“ etwas ominöse Datum vom 1. April 1813. Am 27. März 1813 hatte Baron von Krusemark dem Herzog von Bassano in einer längeren Note die Vereinigung der preussischen Armee mit jener des Kaisers Alexander angezeigt. Die Antwortnote des Herzogs von Bassano entwirft nun ein Bild der preussischen Politik vom J. 1792 bis zum J. 1813, hiemit einer zwanzigjährigen Periode, und sucht darin nachzuweisen, daß Preußen stets dem Sieger, dem momentan mächtigsten Einflusse gehuldigt habe. Dazu habe Preußen „der ewige Haß“ gegen Frankreich angetrieben, dasselbe Preußen, welches doch in Tilsit durch den Friedensschluß Alles erhielt und nichts dafür gab!

Preußen, so bemerkt die Note weiter, habe durch seine fortwährenden Schwankungen sich in eine Lage versetzt, in welcher es „für den Frieden nichts mehr zu thun vermöge.“ Eine Macht, deren Verträge nur bedingungsweise Abkommen sind, kann nichts verbürgen; sie ist nur ein Gegenstand der Verurtheilung, sie ist keine Schranke. Der Finger der Vorsehung habe sich in den Ereignissen des ablaufenden Winters (1812 und 1813) abgedrückt; er habe sie hervorerufen, um falsche Freunde zu entlarven und treue Freunde zu kennzeichnen.

Diese angeführten, vom „Constitutionnel“ mit gesperrter Schrift gedruckten Stellen sind es wahrscheinlich, worauf dieses Blatt die Ähnlichkeit zwischen der Situation Preußens im Jahre 1813 und gegenwärtig begründet! Der „Moniteur“ hat, wie telegraphisch gemeldet ist, dieser historischen Ergießung des „Constitutionnel“ die nöthige Beleuchtung bereits zukommen lassen.

Großbritannien.

Die „Times“ gibt nähere Daten über die bevorstehende Vermehrung des englischen Heeres. Alle Regimenter, die im Mittelmeer und in der Krim stehen, sollen in folgender Weise verstärkt werden: jedes Kavallerie-Regiment soll auf 800 Mann gebracht, und jedes Infanterie-Regiment um 200 Mann wieder verstärkt werden, so daß sie je 1600 Mann stark werden sollen. Die Schützen-Brigade und das erste Regiment sollen um ein drittes Bataillon von je 1000 Mann verstärkt werden; ebenso soll das 60. Schützen-Regiment um ein drittes Bataillon verstärkt werden. Sobald die Milizen Garnisondienste thun können, werden vier neue Infanterie-Regimenter nach der Krim geschickt. Auch die Kavallerie soll um 3 neue Regimenter in der Krim verstärkt werden; es sollen nämlich das zweite, sechste und siebente Garde-Dragoner-Regiment, das siebente Husaren-Regiment und das sechszehnte Lanzier-Regiment dazu ansersehen sein.

In militärischen Kreisen will man wissen, daß unmittelbar nach dem Zusammentritt des Parlaments die Stärke sämtlicher, in der Krim, Malta, Gibraltar, Griechenland und den jonischen Inseln stehenden Regimenter erhöht werden soll.

Aus Scutari, 8. Jänner, schreibt man der „Times“: Die Sterblichkeit in den Spitälern ist noch immer im Steigen, namentlich unter den neu Angekommenen. Am 4. begrub man 39 Personen, am 5ten 34, am 6ten 37 und am 7ten 49, in 4 Tagen 179. Am letztgenannten Tage standen auf der Krankliste 4342 Unteroffiziere und Gemeine und 55 Offiziere. Gestern kamen die „Europa“ und die „Arabia“ mit Invaliden aus Balaklava an, deren keiner gelandet war. Ersteres Schiff hatte bei Abfahrt 312 an Bord, aber die Zahl der auf der Reise Gestorbenen ist noch nicht gemeldet; letzteres

hatte 321 an Bord, von denen auf der Fahrt 30 starben. Interessant ist folgender kurze Ausweis: Zahl der mit Kranken angekommenen Schiffe: 53. Zahl der Verwundeten und Kranken von der ursprünglich eingeschifften Armee 11,850, auf der Fahrt gestorben 654, Gesamtzahl der in Scutari Gestorbenen 2044.

Spanien.

In einem Briefe der „Patrie“ vom 15. d. M. heißt es:

„Wie man sagt, haben sich die Bataillons-Vefehlshaber der Nationalgarde versammelt, um von den Cortes die Ernennung eines ausschließlich progressistischen Kabinetes zu verlangen. Sie sollen beigefügt haben, daß sie Gegner einiger Mitglieder des jetzigen Kabinetes seien. Diese Kundgebung wäre ein trauriges Zeichen der Einmischung einer neuen Gewalt in die Regierung des Landes. Die Noth dahier ist sehr groß; 6000 bis 8000 Arbeiter sind ohne Brot und Beschäftigung. Die Stadtbehörde kann ihnen nicht beibringen, weil sie selbst in größter Geldverlegenheit ist. Der Finanzminister hat den Provinz-Gouverneuren die Anwendung aller gesetzlichen Zwangsmaßregeln befohlen, um die Bezahlung der Steuern, so wie aller Steuerrückstände zu bewirken; selbst die bewaffnete Macht soll aufgeboten werden, um die Steuerpflichtigen zur Zahlung zu zwingen.“

Rußland.

Einer Privatmittheilung aus Odessa, 7. Jänner, entnehmen wir zu dem schon gegebenen Auszuge noch Folgendes:

Aus der Krim noch immer nichts Neues. Sr. Majestät der Kaiser hat den Truppen, welche unmittelbar zur Garnison von Sebastopol gehören, bedeutende Geldgeschenke verabsolgen lassen und überdies besondere Privilegien verliehen. Ueberdies zählt der Dienst in Sebastopol, als wäre er im Auslande, und die Garnison bekommt doppelte Löhne.

Von St. Petersburg kam der Befehl, das von den fremden Unterthanen übernommene Korn und den Mais mit gewissen, als Maximalpreis festgesetzten Beträgen zu bezahlen. Diese Verfügung steht im Widerspruch mit der gemachten Zusicherung, sämtliches den Unterthanen neutraler Staaten gehöriges Getreide um den ursprünglichen Ankaufspreis zu übernehmen. Gegenwärtig wurde nicht nur ein Maximalpreis festgesetzt, welcher unter dem niedrigsten Marktpreise, wie er zur Zeit des Getreideankaufes war, steht, sondern diese Begünstigung wurde nur auf die bereits übernommenen bezeichneten Getreidegattungen beschränkt und von dem Weizen gar keine Erwähnung gemacht. Diese unerwartete Maßregel erspart übrigens dem Staate nur unbedeutende Beträge und hat ihren Grund wahrscheinlich in der beschränkten Auffassung der Verhältnisse durch die Provinzialbeamten, so daß von neuen Reklamationen in St. Petersburg Erfolg gewärtig wird.

Die Preise der Lebensmittel entsprechen, obgleich wegen der schlechten Wege gesteigert, der Jahreszeit, das Holz dagegen ist per Klafter auf 45 Silberrubel gestiegen, was bei dem gegenwärtigen Kurse an 100 fl. GM. beträgt. — Das Ausbleiben der Zufuhr und der große Bedarf von Brennholz in den hierorts zahlreich errichteten Spitälern steigerten die Preise so beträchtlich. Steinkohlen wurden sonst mit 12, 13, 20 Kopeken Silber per Pud gezahlt — gegenwärtig kosten sie bereits 50 Kopeken Silber — Antrazith 65 Kopeken Silber per Pud.

Man erzählt hier folgenden Vorfall. Ein Adjutant, welcher dem Fürsten Menschikoff aus St. Petersburg Depeschen und Geld überbringen sollte, ließ, an dem Bugfluß angelangt, sich auf einem von Menschen gezogenen Schlitten übersetzen, da die Eisdecke für Pferde zu schwach war. — Man zog den Schlitten an einem langen Seil vom entgegengesetzten Ufer aus. — Plötzlich bricht die Eisdecke ein — der Offizier rettet sich, indem er sich an den Schlitten festklammert, das Geld und die Depeschen sind jedoch im Wasser verloren.

Neueste Post.

Wien, 28. Jänner. Wir erfahren aus guter Quelle, schreibt das „Freundenblatt“, daß sich der k. k. Internuntius zu Konstantinopel, Freiherr v. Bruck, am 22. oder 23. d. Mts. mit dem k. k. Kriegsdampfer „Custoza“ nach Triest eingeschifft haben dürfte, wo er Ende dieses Monats erwartet wird. — Zum Spezial-Kommissär der Pforte bei den Wiener Konferenzen-Verhandlungen soll Kiamil Pascha ernannt worden sein, welchem Taisan Effendi als Sekretär beigegeben werden wird.

Die „Oesterr. Korrespondenz“ erhält auf dem Landwege folgende Nachrichten aus Konstantinopel, vom 18. Jänner:

Die Lage der Dinge in der Krim ist unverändert, mit Ausnahme unbedeutender Ausfälle. Die strenge Kälte wirkt beiderseits schädlich. Viele Kranke mit Frostwunden werden hieher gebracht. Die Pforte hat in Betreff des hiesigen französischen Patrouillen-dienstes Beratungen im Seraskeriat eingeleitet. Der ehemalige Polzeiminister Heireddin, der als Gouverneur nach Salonich bestimmt war, ist neuerdings wegen Insubordination gänzlich verbannt worden. Eine Softabewegung ward hier vorbereitet, jedoch rechtzeitig entdeckt, die Häupter und Urheber werden bestraft. Das englische Transportschiff „Eveline“ ist gescheitert.

Telegraphische Depeschen.

Triest, 27. Jänner. Ihre königlichen Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Brabant haben sich heute auf dem Lloydampfer „Australia“ nach Egypten eingeschifft; die Reise geht bis an die Nilkatarakte, dann nach Palästina und über Syrien zurück.

London, 25. Jänner. (Unterseeisch.) Es wurde im Hause angezeigt, daß Lord John Russell seine Entlassung eingereicht habe und dieselbe angenommen worden sei. Ein dießfälliger Antrag Roebucks und die Motivierung dieses Austrittes wurden für morgen festgestellt. „Globe“ und „Sun“ melden, Lord Russell habe seine Entlassung eingereicht, weil er mit der Art der bisherigen Kriegführung nicht einverstanden gewesen sei.

Berlin, 26. Jänner. General-Lieutenant von Bedell wird sich mit einer Spezialmission an den Hof Sr. Majestät des Kaisers Napoleon ehestens begeben.

London, Freitag Nachts. (Unterseeisch.) Lord Russell motiviert seinen Austritt, er habe dem Ministerpräsidenten Mitte November und noch vorigen Sonnabend vorgeschlagen, das Kriegsministerium unter Palmerston's Leitung zu konsolidiren, jedoch vergebens; somit habe er Roebuck's Motion, die Untersuchung der Lage des Heeres vor Sebastopol betreffend, nicht bekämpfen können, da er weder Mißgriffe abläugnen, noch Besserung versprechen mochte. Seitdem habe er bloß gerüchtwiese von Palmerston's Ernennung zum Kriegsminister vernommen. Lord Palmerston beklagt den überraschenden Austritt seines Kollegen, ohne das Gerücht seiner Ernennung zu bestätigen. Roebuck bringt nun seine Motion ein. S. Herbert opponirt, verspricht Reorganisation des Heeres und erwähnt, Mißgriffe zugehend, Lord Raglan habe jetzt Vollmacht zur Entfernung unfähiger Offiziere erhalten. George Grey weiß nichts von Palmerston's Ernennung. Die Debatte dauert fort. Oberhaus unwesentlich. Der Herzog von Newcastle sagt: Raglan habe Vollmacht erhalten, die Zeitungskorrespondenten aus dem Lager zu entfernen.

London, 27. Jänner. (Unterseeisch.) Roebuck's Motion wurde auf Montag vertagt. In sämtlichen Blättern finden sich Andeutungen, daß Lord Palmerston eventuell zum Kriegsminister ernannt werden dürfte. Die neueste Depesche Lord Raglan's ist unwichtig.

Telegraphische Depesche der „Trierster Ztg.“

Turin, 26. Jänner (Abends). Der Minister des Aeußern überreicht der Kammer die Aktenstücke in Betreff des Vertrages zum Anschluß an den Traktat vom 10. April, der Militärkonvention mit Frankreich und England zur Entsendung von 15,000 Mann nach der Krim, dann wegen des Anlebens von 25 Mill. Lire in England.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.
Wien 25. Jänner 1855, Mittags 1 Uhr.

Höhere auswärtige Notirungen bewirkten im Beginne eine günstigere Stimmung und ein Steigen der Effektenurse. 5% Met. wurden bis 83 1/2 bezahlt. 5% Nat. Anl. hob sich auf 87 1/2. Staatslotterie-Effekten waren namentlich sehr begehrt. 1854er Lose erreichten 235 1/2, 1839er 119 1/2, 1854er 102 1/2. Gegen Schluß trat wieder Klauheit ein. Nur Bank-Aktien waren schon von Anfang der Börse an durch Verkäufe stark gedrückt. Nordbahn-Aktien erhielten sich fortwährend zur Notiz. Wechsel und Valuten, Anfangs flauer und mehr angeboten, stellten sich gegen Schluß etwas fester, gegen gestern aber ohne Veränderung.

Amsterdam 105. — Augsburg 127 1/2. — Frankfurt 127. — Hamburg 94 1/2. — Livorno —. — London 12.20. — Mailand 125 1/2. — Paris 148 1/2.

Staatsanleihe	zu 5%	83 1/2 — 83 1/2
do S. B.	5%	95 — 96
do Bologniger u. R.	5%	92 — 92 1/2
do National Anl.	5%	87 — 87 1/2
Staatsanleihe	zu 4 1/2%	72 1/2 — 72 1/2
do	4%	64 1/2 — 65
do v. J. 1850 mit Rückz.	4%	92 1/2 — 92 1/2
do 1852	4%	91 — 91 1/2
do	3%	50 1/2 — 50 1/2
do	2 1/2%	41 1/2 — 41 1/2
do	1 1/2%	16 1/2 — 16 1/2
do	1%	82 1/2 — 82 1/2
Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu 5%		74 1/2 — 78
do anderer Kronländer		235 1/2 — 236
Lotterie Anleihen vom Jahre 1834		119 1/2 — 119 1/2
do 1830		102 1/2 — 102 1/2
do 1854		55 — 58 1/2
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück		99
do ohne Bezug		1016 — 1018
do neuer Emittion		—
Comptobank-Aktien		95 — 95 1/2
Kaiser Ferdinands-Nordbahn		198 1/2 — 198 1/2
Wien-Laaber		115 — 115 1/2
Woiwats-Luz-Emittion		258 — 260
P. ob. L. von 1. Emittion		17 — 20
do 2. " mit Priorit.		30 — 35
D. denburg-Wien-Kreuzstädter		—
Dampfschiff-Aktien		543 — 544
do 12. Emittion		534 — 536
do des Lloyd		560 — 562
Wiener-Dampfschiff-Aktien		134 — 136
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber)	5%	94 — 94 1/2
Nordbahn	5%	89 — 90
Bologniger	5%	82 — 82 1/2
Donau-Dampfschiff	5%	82 — 83
Sono Reutsheme		13 — 13 1/2
Carthage 40 fl. Lose		83 1/2 — 84

Windischgrätz-Pose 28 1/2 — 29
Waldstein'sche 28 1/2 — 28 1/2
Keglevich'sche 11 — 11 1/2
Kais. vollwichtige Dukaten-Agio 32

Telegraphischer Kurs-Vericht

der Staatspapiere vom 27. Jänner 1855.

Staatsanleihe	zu 5% St. fl. in G.M.	83 3/8
do aus der National-Anleihe	zu 5% fl. in G.M.	86 3/4
do	4 1/2 " "	72 5/8
do	4 " "	64 7/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839	für 100 fl.	120 1/8
do 1854	100 fl.	102 5/16
Grundentlast.-Obligat. anderer Kronländer	zu 5%	74 3/4
Bank-Aktien pr. Stück	1021 fl. in G.M.	—
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt	zu 500 fl. G.M.	544 fl. in G.M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest	zu 500 fl. G.M.	561 1/4 fl. in G.M.

Wechsel-Kurs vom 27. Jänner 1855.

Amsterdam, für 100 Holland. Gulden, Nthl.	105 1/4	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld.	128 1/8	1/2
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver.)	127 1/8	3 Monat.
eins Währ. im 24 1/2 fl. Fuß. Guld.	147 5/8	2 Monat.
Genua, für 300 neue piemont. Lire, Guld.	94 3/8	2 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	12-23	3 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	125 5/8	2 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	119 1/4	2 Monat.
Paris für 300 Franken . . . Guld.	—	—

Gold- und Silber-Kurse vom 27. Jänner 1855.

Kais. Münz-Dukaten Agio	32 1/2	32 3/8
do Rand- do	32	31 7/8
Napoleonsd'or	9 57	9 58
Souverainsd'or	17.30	17.27
Friedrichsd'or	10.16	10.14
Preussische "	10.50	10.48
Engl. Sovereigns	12.30	12.27
Russ. Imperiale	10.16	10.14
Doppie	37 3/4	37 3/4
Silberagio	27 3/4	27 1/2

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 25. Jänner 1855.

Hr. Tyrison, k. englischer Kapitän; — Hr. Josef Bertoldi, — und Kasimir Wolu, Privatiers; — Hr. Aron Schug, Handelsmann, — und Hr. Ignaz Sedlaczek, Buchhalter, von Wien nach Triest.

3. 136. (1) Ankündigung.

Für den am 5. Februar d. J. stattfindenden Handlungs-Ball werden frische Blumen, bestehend aus Brustbouqueten, Händehaltern und Turmstränzen, gegen Bestellung 4 Tage vor dem Gebrauch, aus Graz auf das Eleganteste gestellt. Anfrage in der Stadt am alten Markt Nr. 18, im 3. Stock.

3. 129. (1) „Vorsteherhund verloren.“

Derselbe ist zehn Monate alt, hat treue Ohren und braune Flecken am Rücken und hört auf den Namen „Lamour.“ Der Zustandebringer dieses Hundes erhält durch das Zeitungs-Comptoir eine angemessene Belohnung.

3. 126. (2) Vermietungs-Anzeige.

Im Hause Nr. 11 am Hauptplatz ist das Gewölbe, in welchem gegenwärtig die Apotheke ist, das daranstoßende Kabinet, ein großes Magazin, ein Keller und eine Kammer zu ebener Erde, dann im ersten Stocke drei Zimmer, zusammen oder einzeln zu nächstkommender Georgizeit zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt die Hausmeisterin im Hause.

Rechnungs-Abschluss

über die bei der hierortigen Kleinkinderbewahr-Anstalt seit 4. November 1853 bis 4. November 1854 vorgekommenen Empfänge und Auslagen.

Post Nr.	Empfänge	Geldbetrag		Post Nr.	Auslagen	Geldbetrag	
		fl.	kr. dl.			fl.	kr. dl.
1	Laut veröffentlichtem liquidirten Rechnungs-Abschluss vom 4. November 1853 verbleibt pr. Kassa bar	42	7 1	1	Auf Besoldung des Lehrers	240	—
		42	7 1	2	» Löhnung der Wärterin und Magd	168	—
				3	» Remunerationen derselben	46	—
				4	» Verköstung von 60 der ärmsten Kinder über Mittag durch die Wintermonate	255	21
				5	» Einheben der subskribirten Beiträge	31	54
				6	» Brennholz	72	30
				7	» landesfürstliche Steuern, Gebühren, Affekuranz und Militär Einquartirungs-Ablösung	59	4 1
				8	» Hausreparaturen und Rauchfangkehrer-Bestellung	230	55
				9	» verschiedene Auslagen, Requisitionen und Nachschaffungen	49	32 2
				10	» Ankauf eines 1854er Lotto-Anlehens, S. 249, aus dem Gnabengeschenke Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth	219	53
				11	» Einzahlung auf das National-Anlehen pr. 300 fl.	37	30
					Summe der Ausgaben	1410	39 3
					Im Vergleich mit jenseitigen Empfängen pr.	1287	37 1
					zeigt sich ein Abgang von	123	2 2
					welcher von dem gefertigten Rechnungsleger vorschußweise gedeckt worden ist.		
					Laibach am 4. November 1854.		
					Franz Hrovath, Direktor.		
					Anton Samassa, Kassier und Rechnungsführer.		
3	An besondern Zuflüssen:						
	a) Gnabengeschenk Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth	200	—				
	b) Geschenk des hochwürdigen Herrn Weltpriesters Ignaz Rebol	25	—				
	c) Von einer ungenannten Frau	50	—				
	d) Vom hiesigen Schützenvereine Ertrag einer Abendunterhaltung	80	—				
	e) An Miethzinsen des eigenthümlichen Hauses Nr. 63, nächst St. Florian	105	—				
	f) An behobenen Interessen, von auf Namen der Kleinkinderbewahr-Anstalt lautenden Obligationen	77	30				
	Zusammen	537	30				
	Summa der Empfänge	1287	37 1				